

Die polytechnische Bildung und Erziehung der Schüler, um diese Erkenntnis ging es uns in diesem ideologischen Klärungsprozeß vor allem, ist eine Aufgabe, die nicht nur die Fachlehrer für Polytechnik, sondern alle Pädagogen an unserer Schule angeht. Die Vorbereitung auf das Leben, auf die Arbeit in der sozialistischen Gesellschaft erfolgt nicht nur in der produktiven Tätigkeit der Schüler. Das ist vielmehr eine Aufgabe, die den gesamten Prozeß der Bildung und Erziehung umfaßt, die hohe Lernergebnisse in allen Unterrichtsfächern erfordert. Wenn von polytechnischer Bildung und Erziehung gesprochen wird, diese Schlußfolgerung zogen wir, dann geht es also nicht nur um die produktive Arbeit und um die Einführung in die sozialistische Produktion, dann geht es vielmehr um ein grundlegendes Prinzip der Arbeit der sozialistischen Schule.

Unsere Schulparteiorganisation ist bei der ideologischen Arbeit zur Klärung dieser wichtigen Grundfrage von dem uns gestellten Auftrag ausgegangen, bei allen Pädagogen gute politische Positionen herauszubilden und sie in die Lage zu versetzen, den neuen und hohen Anforderungen an die sozialistische Schule zu entsprechen.

Natürlich ist die Herausbildung des richtigen Standpunktes zur polytechnischen Bildung und Erziehung nur die eine Seite der Arbeit unserer Schulparteiorganisation. Eine andere, nicht weniger wichtige, besteht darin, darauf Einfluß zu nehmen, daß an unserer Schule solche Bedingungen geschaffen werden, die eine hohe Qualität in der polytechnischen Bildung und Erziehung sichern.

Eine grundlegende Bedingung dafür besteht unserer Meinung nach in der Fähigkeit unserer Lehrer, die sich aus den Beschlüssen unserer Partei ableitenden Aufgaben in ihre Bildungs- und Erziehungsarbeit einfließen zu lassen. So ist es doch heute zum Beispiel notwendig, im

Unterricht in vielfältiger Weise zur Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik und in diesen Zusammenhang zur sozialistischen Intensivierung und der großen Bedeutung von Wissenschaft und Technik zu sprechen. Das soll nicht allgemein, sondern anhand von Tatsachen erfolgen, die der Vorstellungswelt der Schüler entsprechen, zu denen sie selbst Berührung haben, die ihnen aus eigenem Erleben bekannt sind.

Gründlicher und anschaulicher

Unsere Schulparteiorganisation leitet daraus zwei Schlußfolgerungen für ihre Arbeit ab. Erstens geht es darum, in der Parteiorganisation aber genauso auch im gesamten Kollektiv der Pädagogen, die Beschlüsse der Partei zu erläutern und über die Anforderungen zu diskutieren die sich daraus für die pädagogische Arbeit ergeben. Und zweitens kommt es darauf an, der Kollegen deutlich zu machen, wie die Politik unserer Partei in der politischen, ökonomischer und kulturellen Entwicklung in unserer Stadt, in Kreis, im Bezirk und in der ganzen DDR ihrer Niederschlag findet.

Diesem Anliegen dienen die gemeinsam mit der Schulleitung und der Schulgewerkschaftsleitung durchgeführten Veranstaltungen. So sprach zum Beispiel vor kurzer Zeit der Vorsitzende der Kreisplankommission über die perspektivische Entwicklung des Kreises Geithain und der Stadt Bad Lausick. Wertvoll waren auch eine Besichtigung unseres Patenbetriebes, des VEB Silikatwerk Bad Lausick, und die sich anschließende Aussprache mit verantwortlichen Genossen dieses Betriebes.

Der Vorbereitung auf den 30. Jahrestag der DDF dienen ein Forum mit Partei- und Staatsfunktionären, ein Vortrag zum BRD-Imperialismusj

Leserbriefe

auch dazu nutzen, den Stand bei der Durchsetzung von Ordnung und Sicherheit einzuschätzen, die besten Erfahrungen zu analysieren und Schlußfolgerungen daraus abzuleiten. Jede Leitung einer Grundorganisation sollte auch wissen, wie ihre Genossen in den Feuerwehren wirken. Ziel aller Bemühungen muß sein, daß die Einsatzbereitschaft und Wirksamkeit aller in den freiwilligen Feuerwehren tätigen Bürger immer den gesellschaftlichen Anforderungen entspricht.

Klaus Richter

Z. Z. Student an der Hochschule für Land- und Nahrungsgüterwirtschaft Bernburg

Betriebsgeschichte gemeinsam erforscht

Als einen Beitrag zur Vorbereitung des 30. Jahrestages unserer Republik erarbeitet unsere Betriebsgeschichtskommission im VEB Jenapharm, einem Beschluß der Leitung der Grundorganisation entsprechend, das Manuskript: „30 Jahre DDR — 30 Jahre VEB Jenapharm“. Konzeption, Arbeits- und Terminpläne wurden dazu langfristig von der Grundorganisation bestätigt. In unserer Betriebszeitung, dem Organ der Betriebsparteiorganisation, werden

planmäßig Teilabdrucke, Informationen und Chroniksplitter zur Vertiefung des Geschichtsbewußtseins aller Werktätigen veröffentlicht. Dadurch erreichten wir eine ständig aktivere ehrenamtliche Mit- und Zusammenarbeit vieler Betriebsangehöriger.

Die Kommission arbeitet entsprechend den geschichtlichen Zeitabschnitten mit sieben Gruppen. Ihn gehören Partei- und Arbeiterveteranen, Arbeiter, Angestellte und Wissenschaftler an. In der Erforschung